

## Dieter & Renate

*Wir sind echte Kulturbanausen und stellen uns so dar: Mit Schauspiel und so antiquierten Vergnügungen der Bourgeoisie wie Operette, oder gar Oper, können wir nichts anfangen (zumindest Dieter nicht; Musical geht grad noch). Und komm uns ja keiner mit Beethoven, Händel, Bach, Liszt oder Brahms. Eher schon mit Chopin oder Strauss. Und unsere kostbare auf dieser Erde verbleibende Zeit damit zu verplempern indem wir, auf unbequemen, Bandscheiben malträtierten Sperrholzsitzen hockend, schrulligen Literat(inn)en beim rezitieren von Passagen aus ihrem eigenen Geschreibsel zuzuhören, (aka. Autorenabend) kommt uns schon gar nicht in den Sinn.*

*Wenn man nun aber meint, wir frönten stattdessen anderen, beim Kulturprekariat beliebten Unterhaltungen wie Fussball, Eishockey oder überhaupt irgendwelchem Sport, so irrt man. Wir haben mit Sport nämlich noch weniger am Hut. Das war bei uns beiden schon in der Schule so. [Deshalb hatte mich (Dieter) dieser Alt-Naziturnlehrer auch so auf dem Kieker und hat mich im Geographie Unterricht gleich auch noch drangsaliert.]*

*Was uns zwar interessiert und unverständlicherweise auch unter "Sport" läuft, in unseren Augen aber modernes Gladiatorenentum ist, ist Boxen. Das mag auf den ersten Blick befremdend wirken, ist es doch eine brutale Angelegenheit und das ganze Umfeld eine Farce, das zu uns rational denkenden Leuten nicht passt. Schon die Aufmachung der Honoratioren, die die guten Plätze um den Ring bekommen ist lächerlich: Sie kommen geschneigelt daher, wie zum diplomatischen Empfang.*

*Und dann die Regeln die einen "fairen Kampf" gewährleisten sollen! Wenn ein Boxer dem anderen eins auf den Oberschenkel haut, dann ist das ein böses Foul, weil das ja unter der Gürtellinie war. Kriegt aber einer voll saftig eins in die Fresse, [oft eine Verbrechervisage], sodass ihm die Blutfontänen aus der Nase spritzen und der Ärmste dabei rückwärts wie ein gefällter Baum auf die Bretter knallt, dann wird der Ring Kommentator das enthusiastisch als eine "technisch perfekte Gerade dank einer bewundernswert präzisen Hand" des Gegners rühmen.*

*Aber natürlich ist das unter den Boxern alles nicht böse gemeint. Wenn sie zum Schluss noch stehen können, dann umarmen sie sich brüderlich, als*

## Dieter & Renate

wenn sie gerade gemeinsam der Hölle entronnen wären. Der Sieger wird dann noch, ausgepowert ins Mikrofon japsend, dem Unterlegenen für den spannenden Kampf, und dem Saal für die phantastische Unterstützung des Publikums, die aus skandieren seines Namens bestand, danken. Erstaunlicherweise gibt es unter diesen Gladiatoren, von denen man annehmen müsste, sie könnten so einen "Sport" doch wohl nur nach einer erfolgreichen Hirnamputation ausüben, sogar promovierte Akademiker. Was auch auffällt: Nach einem Boxkampf mit Halbtoten im Ring, gibt es nach dem Ende der Veranstaltung mitnichten Hooligan Saubannerzüge, wie nach einem Fussball- oder Eishockeymatch. Alle gehen gesittet nach Hause, wie nach dem Musikantenstadel, [das wir übrigens auch nur vom wegzappen kennen], oder "Wetten dass..." [dito]. Was uns also am "Boxsport" so fasziniert wissen wir selbst nicht. Vielleicht lassen wir dort unsere animalischen Urtriebe stellvertretend ausleben.

Da fragt man sich: Was interessiert diese selbsternannten Banausen denn nun sonst noch eigentlich. Also da wäre, neben dem eben genannten Boxen, traditioneller Jazz. Wir sind sogar Mitglieder in einem Jazzclub und besuchen dort jeden Monat ein Konzert. Dann reisen wir gern nach Nah und Fern, sooft es die Reisekasse zulässt, und sehen auch gern Fernsehsendungen über ferne Länder. Wir lesen gern Mainstream Literatur, von Böll über Grass, Umberto Eco bis Ken Follet und Dan Brown. Manche werden sagen "Trivilliteratur". Tatsächlich haben wir uns auch schon an Weltliteratur versucht, aber schon als uns James Joyce' Ulysses nach dem halben Buch vor Langeweile aus der Hand gefallen ist, haben wir uns an Homer, Platon, Dante und so, schon gar nicht mehr heran getraut.

Wir lieben Kabarett. Urban Priol; Georg Schramm, der sich scheinbar immer so in Rage redet und sogar das Publikum nicht auslöst: "Jetzt hören Sie doch mal auf, nach jedem halbwegs gelungenen Satz zu klatschen!".

Und wir kurven gern mit unserem Cabriolet auf abgelegenen Strassen herum.